Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 29 (1973)

Nachruf: Franz Wyss 1915 - 1973

Autor: Wilbrandt, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Franz Wyss

1915–1973

Am 6. August starb im Alter von 58 Jahren im Inselspital Professor Franz Wyss, Direktor der Medizinischen Universitätsklinik Bern, nach monatelanger Krankheit infolge eines Unfalls. Er hinterlässt an seiner Klinik eine Lücke, die nicht leicht zu füllen sein wird. Eine liebende Familie und eine grosse Anzahl dankbarer und verehrungsvoller Patienten, Mitarbeiter, Studenten und Freunde trauern um ihn.

Franz Wyss stammte aus Solothurn, wo er die ersten Schuljahre verbrachte. Zunächst plante er eine kaufmännische Laufbahn und erwarb nach dreijähriger Ausbildung an der Handelsschule St. Moritz ein Handelsdiplom. Später trat er jedoch in das Gymnasium in Trogen ein, bestand dort das Maturitätsexamen und wandte sich anschliessend dem Medizinstudium in Genf und Bern zu, das er 1942 mit dem Staatsexamen abschloss.

Seine wissenschaftliche Ausbildung begann er in Bern im Physiologischen Institut bei Professor von Muralt. Nach einer anschliessenden einjährigen Tätigkeit als Leiter einer Asthmastation in Samaden trat er ins Inselspital Bern ein, wo er bei Professor Albert Schüpbach und bei Professor Walter Hadorn seine Ausbildung in innerer Medizin erfuhr. 1955 erfolgte die Habilitation für innere Medizin. Im gleichen Jahr wurde er als Nachfolger von Professor Schüpbach zum Chefarzt der medizinischen Abteilung des Inselspitals im Anna-Seiler-Haus ernannt, wo er 10 Jahre wirkte. 1965 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt und ein Jahr später zum Ordinarius für innere Medizin und zum Direktor der Medizinischen Klinik als Nachfolger von Professor Hadorn.

Das wissenschaftliche Werk von Professor Wyss begann mit Studien über den Aneurin-Stoffwechsel des Nerven und über Nervenaktionssubstanzen, gemeinschaftlich mit Professor von Muralt, die 1946 mit dem Theodor-Kocher-Preis ausgezeichnet wurden. In den folgenden klinischen Jahren wandte er sich zunächst Fragen der Lungenfunktion und des Bronchialasthmas zu, was seinen Niederschlag in einer 1955 erschienenen Monographie über Asthma bronchiale fand. Mutig wurden in dieser Schrift neuartige Interpretationen vertreten. Später wandte sich sein Interesse, im Zusammenhang mit der neuentstandenen endokrinologischen Arbeitsgemeinschaft der Klinik, vermehrt Fragen der inneren Sekretion zu, insbesondere der Schilddrüsenfunktion und der Fettsucht.

Seine ganze Sorge und Liebe war in den letzten Jahren der Organisation der Klinik gewidmet. Die aus dem unaufhaltsamen Wachstum der Klinik notwendig gewordene Teilung und Neuordnung stellte ihn vor grosse Aufgaben. Hier wirkte sich seine strahlende Persönlichkeit voll aus. Es war immer eine besondere Freude, ihm in der Klinik zu begegnen und an seinem gütigen und humorvollen Optimismus teilzuhaben. Alles «Bonzentum» lag seiner einfachen, bescheidenen und geradlinigen Natur fern. Mit der gleichen warmen Menschlichkeit trat er Patienten, Studenten, Mitarbeitern und Kollegen gegenüber. Jeder fühlte sich mit ihm wohl.

Sein Unterricht, ohne oratorisches Feuerwerk auf das Wesentliche gerichtet, war von ausstrahlender Lebendigkeit. Er verstand es, seine Erfülltheit und Begeisterung den Studenten mitzuteilen, die mit Liebe und Verehrung an ihm hingen. Die heute vermehrt betonte Form des Gruppenunterrichts brachte seine Kontaktfreudigkeit und -fähigkeit zu besonderer Geltung.

In der Medizinischen Fakultät hat er sich mit seiner warmherzigen und menschlichen Kollegialität, seiner unbestechlichen, vornehmen Sachlichkeit und seinem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein eine hochgeachtete Position geschaffen.

Tragische Verkettungen haben seinem Leben auf der Höhe seines Schaffens ein Ende gesetzt. Sein Andenken wird bei allen, die ihn gekannt haben, unauslöschlich lebendig bleiben.

W. Wilbrandt, Bern